

« p a l m e »

EIN UNTERNEHMEN MIT UND FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

## **Jahresrechnung 2010**

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>FINANZBERICHT</b> .....	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>BILANZ</b> .....	<b>6</b>
<b>3.</b>	<b>BETRIEBSRECHNUNG</b> .....	<b>7</b>
<b>4.</b>	<b>GELDFLUSSRECHNUNG</b> .....	<b>8</b>
<b>5.</b>	<b>RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS</b> .....	<b>9</b>
<b>6.</b>	<b>ANHANG</b> .....	<b>10</b>
6.1.	GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG .....	10
6.2.	BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE .....	11
6.3.	ANMERKUNGEN .....	13
6.3.1.	ANMERKUNGEN ZUR BILANZ .....	13
6.3.2.	ANMERKUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG .....	17
6.4.	WEITERE ANMERKUNGEN .....	21
6.5.	RISIKO-MANAGEMENT/INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS) .....	23
<b>7.</b>	<b>LEISTUNGSBERICHT</b> .....	<b>25</b>
7.1.	ZWECK .....	25
7.2.	LEITENDE ORGANE .....	25
7.2.1.	<i>Stiftungsrat</i> .....	25
7.2.2.	<i>Geschäftsleitung</i> .....	25
7.3.	LEISTUNGEN .....	25
<b>8.</b>	<b>REVISIONSBERICHT</b> .....	<b>27</b>
<b>9.</b>	<b>BILANZ, ERFOLGSRECHNUNG NACH CURAVIVA IVSE</b> .....	<b>28</b>

## 1. FINANZBERICHT

Das Budget sah bei Betriebserträgen von CHF 14'843'047 und Aufwendungen von CHF 14'882'844 mit einem kleinen Betriebsverlust von CHF 39'797 (vor Spenden, Finanzerfolg sowie ausserordentlichen Positionen) ein praktisch ausgeglichenes Resultat vor.

Es zeichnete sich bereits während des Jahres ab, dass dank den teilweise sehr guten Erträgen im Arbeits- und Ausbildungsbereich das Budget übertroffen werden kann. Lediglich der unter der Erwartung liegende Ertrag aus dem Wohnheim belastete das Resultat leicht. Erfreut dürfen wir festhalten, dass bei Betriebserträgen von CHF 15'106'629 (inkl. des im TAEP festgesetzten maximalen Betriebsbeitrages von CHF 6'762'784 durch die Kantone) und Aufwendungen von CHF 14'911'785 ein ausgezeichnetes Betriebsergebnis von CHF 194'844 erzielt wurde. Nach leicht unter dem Mehrjahresschnitt liegenden Spenden von CHF 120'912 sowie den übrigen erfolgsrelevanten Positionen zeigt die Jahresrechnung 2010 ein positives Ergebnis von CHF 267'728. Herzlichen Dank an alle, die zu diesem tollen Resultat beigetragen haben.

Die durchschnittliche Belegung im Wohnheim lag bei 91.80 Betten (Vorjahr 94.31), was einer Auslastung von 96.64% gegenüber dem Budget (95 Betten) entsprach. Die Belegung ist durch zwei Todesfälle und einige Austritte um ca. 3 % tiefer als im Vorjahr. Es zeigte sich, dass es nicht einfach ist, freiwerdende Plätze umgehend mit geeigneten Personen zu besetzen.

Bei den geschützten Arbeitsplätzen resultierte gegenüber der Bedarfszahl des Kantons (total 142 Arbeitsplätze inkl. Ausbildung) eine Belegung von 117.48% (2009:113.22 %.) Werte, welche teilweise deutlich über den Vorjahreswerten sowie dem Budget zu liegen kamen. Ein wesentlicher Grund dafür ist aber, dass verschiedene Lernende trotz Unterstützung der Fachstelle für Ausbildung und Integration keine Anstellung ausserhalb der «palme» gefunden haben und «palme» intern weiterbeschäftigt wurden.

Die Anzahl der Lernenden hat sich innert Jahresfrist von durchschnittlich 25.5 auf 30 erhöht. 14 Lernende haben im 2010 ihre Ausbildung abgeschlossen, fünf wurden weiter in der «palme» beschäftigt, weil kein adäquater Arbeitsplatz in der freien Wirtschaft gefunden werden konnte.

Die Werkstatt hat in allen Belangen vom Umzug nach Fehraltorf profitiert. Die bessere Infrastruktur, die Investition in ein neues CNC-Bearbeitungszentrum, die Werbe- und Marketingaktivitäten führen zu interessanten Aufträgen und neuen Kunden. Alleine die Werkstatt konnte ihren Umsatz um rund CHF 240'000.-- steigern. Ein Umsatzsprung von 43 % hat die Schreinerei vollführt. Auch der „grüne Bereich“ der «palme» setzte seine positive Entwicklung mit einem Umsatzplus von 13 % fort. Die Bäckerei konnte das grosse Umsatzwachstum des Vorjahres auf diesem Niveau konsolidieren.

Der palmino Pfäffikon hat ein gutes Jahr hinter sich und konnte das Umsatzziel und das Gesamtergebnis leicht verbessern. Die Kundenfrequenz entsprach derjenigen des Vorjahres, der Betrag pro Einkauf war etwas höher. Die Entwicklung des jüngsten „Kindes“, der palmino ms-e in Erlenbach war unbefriedigend. Die Zusammenarbeit mit SPAR als neuen Lieferanten und Positionierung des palmino ms-e zum Treffpunkt-Laden gab zwar neue Akzente und eine positive Resonanz, führte aber zusammen mit weiteren Massnahmen nicht zur gewünschten, massgeblichen Belebung des Geschäftes.

Die Bilanzkennzahlen zeigen gute bis sehr gute Werte. Die «palme» verfügt über ausgezeichnete Liquiditätsverhältnisse, die Verschuldung konnte dank Rückzahlung von Hypotheken weiter reduziert und die Eigenkapitalbasis auf mittlerweile sehr gute 64 % (Vorjahr 59.7 %) ausgebaut werden.

Für weitere Details verweisen wir auf die Jahresrechnung 2010 mit zusätzlichen Erläuterungen.

## **1. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN BEHÖRDEN**

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Behörden, vor allem Sozialamt Kanton Zürich war im vergangenen Jahr gut und es gab mit Ausnahme der IBB-Projektphase für uns keine zusätzlichen Aufwendungen. Die Beitragsabrechnung wurde inhaltlich und terminmässig korrekt erstellt und im Herbst auch definitiv abgeschlossen. Bei anstehenden Fragen erhielten wir in einer vernünftigen Zeitspanne eine nützliche Antwort.

## **2. AUSBLICK**

Der Budgetierungsprozess für 2011 war geprägt durch die sehr gute Entwicklung in den Bereichen der Produktion. Verstärkt durch die positiven Wirtschaftsaussichten setzen wir uns für das laufende Jahr wieder ehrgeizige Ziele. Der erwartete Betriebsertrag liegt bei CHF 15'202'526, die Personalkosten sowie Sachaufwendungen sind mit CHF 10'768'761(+ 0.7 %) bzw. CHF 4'430'634 (+ 4.9 %) vorgesehen. Insgesamt steigen die Betriebserträge um 0.6 %, der Aufwand um 1.9 %. Insgesamt sind wir überzeugt, auch für 2011 ein ausgeglichenes Betriebsergebnis (vor Spenden, Finanzerfolg und a.o. Positionen) erzielen zu können.

Neue Herausforderungen sind zu bewältigen. Das zunehmende Durchschnittsalter der BewohnerInnen und Mitarbeitenden macht eine nachhaltige Planung und Anpassungen für die nächsten Jahre nötig. Obwohl die «palme» im Allgemeinen mit ihren Produkten und Dienstleistungen sehr gut aufgestellt ist, erachten wir die Vermarktung und Weiterentwicklung als wichtige Aktivität für die Erfolgssicherung. Der Geschäftsverlauf der ersten 6 Monate im 2011 wird über die Zukunft des palmino ms-e in Erlenbach entscheiden. Die geplanten Aenderungen (ab 2012) bei der Ausbildung im Rahmen der 6. IV Revision führen zu einem Einbruch im Bereich Ausbildung, da die Rahmenbedingungen für den Erhalt einer finanziellen Unterstützung durch die IV die Anspruchsberechtigung massiv

einschränken werden. Für die «palme» könnte dies eine Halbierung der Anzahl Auszubildender bedeuten.

Dies führt auch zu einer Rückkoppelung in der Zusammenarbeit mit der „Freien Berufsschule Zürcher Oberland“, welche aus den Ankündigungen der IV Schlüsse gezogen und mitgeteilt hat, dass der Schulbetrieb auf Sommer 2011 eingestellt werde.

Wir sind gewillt, die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen und im Sinne unserer BewohnerInnen und Mitarbeitenden zu meistern. Sie erleichtern unser Bemühen, wenn sie die «palme» auch künftig tatkräftig unterstützen, sei es in Form einer hoch willkommenen und für unsere Weiterentwicklung notwendigen Spende, eines Auftrages für unsere Dienstleistungs- und Produktionsbereiche, Einkäufe in unseren palmino-Läden oder in irgendeiner anderweitigen Form.

Herzlichen Dank an Personen, Firmen und Behörden, welche uns in diesem Sinne bereits unterstützen und an Alle, die dies in Zukunft noch tun werden.

Andreas Widmer  
Präsident Geschäftsprüfungskommission (GPK)

## 2. BILANZ

in CHF	Anmerkung	2010 31.12.	2009 31.12.
Flüssige Mittel	2.1	4 106 726	4 096 404
Wertschriften	2.2	325 650	399 751
Forderungen aus Leistungen	2.3	1 202 998	1 070 270
übrige kurzfristige Forderungen	2.3	55 056	60 201
Vorräte	2.4	270 685	252 478
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.5	519 654	500 833
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>6 480 768</b>	<b>6 379 936</b>
Mobile Sachanlagen	2.6	970 026	1 284 513
Immobilien Sachanlagen	2.6	4 379 709	4 647 790
<b>Anlagevermögen</b>		<b>5 349 735</b>	<b>5 932 303</b>
<b>Aktiven</b>		<b>11 830 503</b>	<b>12 312 239</b>
Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen	2.7	350 030	295 347
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.7	271 217	232 801
Passive Rechnungsabgrenzung, Rückstellungen	2.8	377 777	202 356
<b>Fremdkapital kurzfristig</b>		<b>1 037 276</b>	<b>778 627</b>
Hypothekarverbindlichkeiten		2 620 000	3 640 000
Andere langfristige Verbindlichkeiten		500 000	500 000
<b>Fremdkapital langfristig</b>	2.9	<b>3 120 000</b>	<b>4 140 000</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>4 157 276</b>	<b>4 918 627</b>
Erlösfonds zweckgebunden		41 291	46 902
<b>Fondskapital</b>		<b>41 291</b>	<b>46 902</b>
<b>Gründungskapital</b>		<b>10 000</b>	<b>10 000</b>
Erarbeitetes freies Kapital		7 621 937	7 336 710
Jahresergebnis		0	0
<b>Reserven, Bilanzgewinn</b>		<b>7 621 937</b>	<b>7 336 710</b>
<b>Organisationskapital</b>	2.10	<b>7 631 937</b>	<b>7 346 710</b>
<b>Passiven</b>		<b>11 830 503</b>	<b>12 312 239</b>

### 3. BETRIEBSRECHNUNG

in CHF	Anmerkung	2010 1.1.-31.12.	2009 1.1.-31.12.
Spendenertrag	3.1	120'912	768'070
<b>Ertrag aus Zuwendungen</b>		<b>120'912</b>	<b>768'070</b>
Ertrag Wohnen, Therapie	3.2	4'658'230	4'719'130
Werkstätterertrag	3.3	2'379'793	1'824'692
Übriger Ertrag	3.3	241'225	196'622
Beiträge Kantone und Bund	3.4	7'827'380	7'787'183
<b>Ertrag aus erbrachten Leistungen</b>		<b>15'106'629</b>	<b>14'527'628</b>
<b>Betriebsertrag</b>		<b>15'227'541</b>	<b>15'295'698</b>
Personalaufwand	3.5	-9'864'866	-9'715'788
Verpflegungs- + Haushaltsaufwand		-620'720	-624'377
Miet- + Unterhaltsaufwand		-1'058'943	-1'082'813
Energie- + Entsorgungsaufwand		-193'394	-201'043
Beschäftigung, Freizeit für BW/MA		-163'510	-187'527
Werbeaufwand		-74'369	-61'908
Übriger Betriebsaufwand	3.6	-474'819	-423'757
Materialaufwand Werkstätten	3.7	-981'631	-765'483
Abschreibungen	3.8	-593'830	-674'393
<b>Direkter Leistungsaufwand</b>		<b>-14'026'083</b>	<b>-13'737'090</b>
Personalaufwand		-824'288	-788'973
Sachaufwand		-2'948	-4'391
Verwaltungs- + Informatikaufwand		-20'533	-18'597
Werbeaufwand		-9'568	-2'499
Übriger Betriebsaufwand		-5'090	-5'630
Sammelaufwand	3.1	-8'118	-10'415
Abschreibungen	3.8	-15'156	-17'702
<b>Administrativer Aufwand</b>		<b>-885'703</b>	<b>-848'206</b>
<b>Total Aufwand Betrieb</b>		<b>-14'911'785</b>	<b>-14'585'296</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>315'756</b>	<b>710'401</b>
Finanzertrag		35'255	38'740
Finanzaufwand		-13'848	-25'533
Organisationsfremder Ertrag	3.9	109'701	9'775
Organisationsfremder Aufwand	3.9	-184'747	-89'499
<b>Ergebnis vor Fondsergebnis</b>		<b>262'115</b>	<b>643'884</b>
Zuweisungen zweckgebundener Fonds	3.10	-19'310	-121'600
Verwendungen zweckgebundener Fonds		24'922	135'635
<b>Ergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital</b>		<b>267'727</b>	<b>657'919</b>
Zuweisung an Erarbeitetes freies Kapital		-267'727	-657'919
<b>Jahresergebnis</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

#### 4. GELDFLUSSRECHNUNG

in CHF	2010 1.1.-31.12.	2009 1.1.-31.12.
<b>Ergebnis vor Fondsergebnis</b>	<b>262 115</b>	<b>643 884</b>
Nicht realisierter Kursverlust Wertschriften	9 446	- 26 741
Realisierte Kursgewinne Wertschriften	- 20 345	21 040
Bildung von Rückstellungen	144 890	0
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	323 987	407 659
Abschreibungen Immobile Sachanlagen	284 999	284 436
<b>Zu-/Abnahme Forderungen</b>	<b>- 127 583</b>	<b>- 56 316</b>
<b>Ab-/Zunahme Wertschriften</b>	<b>85 000</b>	<b>- 50 083</b>
<b>Zu-/Abnahme Warenvorrat</b>	<b>- 18 207</b>	<b>- 27 087</b>
<b>Zu-/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>- 18 821</b>	<b>80 779</b>
<b>Zu-/Abnahme kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>83 228</b>	<b>20 453</b>
<b>Zu-/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>30 531</b>	<b>- 16 777</b>
<b>Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>1 039 240</b>	<b>1 281 247</b>
Investitionen Mobile Sachanlagen	- 439 000	- 777 339
Investitionen Immobile Sachanlagen	- 26 918	- 300
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 465 918</b>	<b>- 777 639</b>
<b>Mittelfluss nach Investitionstätigkeit</b>	<b>573 322</b>	<b>503 608</b>
Rückzahlung Hypotheken	-1 020 000	- 600 000
Beiträge Kanton an Mobile Sachanlagen	447 000	0
Beiträge Kanton an Immobile Sachanlagen	10 000	0
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 563 000</b>	<b>- 600 000</b>
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>10 322</b>	<b>- 96 392</b>
Anfangsbestand Flüssige Mittel (1. Januar)	4 096 404	4 192 796
Endbestand Flüssige Mittel (31. Dezember)	4 106 726	4 096 404
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>10 322</b>	<b>- 96 392</b>

## 5. RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

in CHF	Anfangs-bestand	Korrektur Vorjahr	Zuweisungen (externe)	Interne Fonds- transfers	Verwendungen (extern)	Endbestand
<b>Per 31. Dezember 2009</b>						
Mittel aus Eigenfinanzierung:						
Gründungskapital	10 000					10 000
Erarbeitetes freies Kapital	6 678 790			657 920		7 336 710
Jahresergebnis	0		657 920	- 657 920		0
<b>Organisationskapital</b>	<b>6 688 790</b>	<b>0</b>	<b>657 920</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7 346 710</b>
Mittel aus Fondskapital:						
Erlösfonds zweckgebundene Spenden	60 937		121 600		- 135 635	46 902
<b>Fondskapital mit Zweckbindung</b>	<b>60 937</b>	<b>0</b>	<b>121 600</b>	<b>0</b>	<b>- 135 635</b>	<b>46 902</b>
<b>Per 31. Dezember 2010</b>						
Mittel aus Eigenfinanzierung:						
Gründungskapital	10 000					10 000
Erarbeitetes freies Kapital	7 336 710	17 500		267 727		7 621 937
Jahresergebnis	0		267 727	- 267 727		0
<b>Organisationskapital</b>	<b>7 346 710</b>	<b>17 500</b>	<b>267 727</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7 631 937</b>
Mittel aus Fondskapital:						
Erlösfonds zweckgebundene Spenden	46 902		19 310		- 24 922	41 291
<b>Fondskapital mit Zweckbindung</b>	<b>46 902</b>	<b>0</b>	<b>19 310</b>	<b>0</b>	<b>- 24 922</b>	<b>41 291</b>

## **6. ANHANG**

### **6.1. Grundsätze der Rechnungslegung**

Die Jahresrechnung der Stiftung zur Palme entspricht den Grundsätzen der Swiss GAAP FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung), dabei gilt das gesamte Rahmenkonzept der FER, insbesondere jedoch FER 21 (Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Nonprofit-Organisationen). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage (true & fair view).

Grundlage der Jahresrechnung bildet der geprüfte Einzelabschluss der Stiftung zur Palme. Die Stiftung zur Palme hat keinen beherrschenden Einfluss auf andere Organisationen.

Bilanzstichtag der Stiftung zur Palme ist der 31. Dezember.

Die Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung für die Jahresrechnung sind:

- Fortführung der Tätigkeit
- Wesentlichkeit

Aufwand und Ertrag werden grundsätzlich nach dem Entstehungszeitpunkt periodengerecht abgegrenzt.

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Gegebenheiten gehen der rechtlichen Form vor. Weitere Grundsätze der Jahresrechnung sind:

- Vollständigkeit
- Klarheit
- Vorsicht
- Stetigkeit der Darstellung, Offenlegung und Bewertung
- Bruttoprinzip

### **Gliederung und Bestandteil der Jahresrechnung**

Der Jahresabschluss umfasst folgende Bestandteile: Bilanz und Betriebsrechnung gemäss Kontenplan Curaviva, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang und Leistungsbericht

## 6.2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben, Festgelder sowie Checks, bewertet zu Nominalwerten.

### Wertschriften

Die Wertschriften des Umlaufvermögens werden zum aktuellen Wert bewertet. Liegt dieser nicht vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet.

### Forderungen

Die Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Die Wertberichtigungen (Delkredere) werden aufgrund einer Einzelbewertung und zusätzlich mit pauschal 2% des gesamten Forderungsbestandes gebildet.

### Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder, falls dieser tiefer ist, zum Netto-Marktwert (Niederstwertprinzip). Herstellkosten umfassen die direkten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die den Vorräten zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten.

### Aktive Rechnungsabgrenzungen

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungen handelt es sich im wesentlichen um die Abgrenzung der Betriebsbeiträge von Kanton und Bund (Bundesamt für Sozialversicherungen). Diese werden aufgrund der bestehenden Verträge (Leistungsvereinbarung Kanton) für das vergangene Geschäftsjahr provisorisch berechnet. Erst nach der definitiven Genehmigung der Gesuche (normalerweise im Folgejahr) können die effektiven Beiträge festgestellt werden.

### Sachanlagen

Sachanlagen, die zur Nutzung für die Herstellung von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen bestimmt sind, werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Dabei beträgt die Aktivierungsgrenze pro Objekt CHF 3'000.-- für Mobiliar/IT und CHF 50'000.-- für Bauten/Installationen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die folgende wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlagengutes:

	<b>Satz</b>	<b>max. Anzahl Jahre</b>
Grundstücke		unlimitiert
Bauten und Installationen	3.33%	30
Mieterausbauten Werkstatt	5%	20
Mobiliar	12.5%	8
Maschinen, Werkzeuge und Geräte	12.5%	8
Fahrzeuge	20%	5
IT-Anlagen und Software	25%	4

Beiträge der öffentlichen Hand werden direkt mit dem Anschaffungswert verrechnet. Der daraus resultierende Nettowert dient als Abschreibungsbasis. Im Anhang werden die Darlehen der öffentlichen Hand mit den entsprechenden Bedingungen aufgeführt.

### **Wertbeeinträchtigungen**

Bei allen Aktiven wird auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt (Wertbeeinträchtigung). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wird.

### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden in der Bilanz in der Regel zum Nominalwert erfasst.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen stellen rechtliche oder faktische Verpflichtungen dar. Sie werden auf jeden Bilanzstichtag auf Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet.

### **Fondsrechnung**

Als integrierter Bestandteil der Rechnungslegungsgrundsätze gilt das Spendenkonzept gemäss Qualitäts-Management-System, Arbeitsanweisung AA-36.2.01.

### **Erlösfonds zweckgebunden**

Dieser Fonds ist für zweckgebundene Zuwendungen (Spenden) durch Dritte bestimmt. Diese Mittel werden bis zu deren bestimmungsmässigen Verwendung für Projekte oder Unterstützungen im Fonds ausgewiesen. Über die einzelnen Zuwendungen wird ein separates Verzeichnis mit genauer Zweckbestimmung geführt.

### **Erarbeitetes freies Kapital (Organisationskapital)**

Alle Einzelspenden, die nicht mit einer bestimmten Zweckbindung verbunden sind, werden dem freien Kapital zugeführt. Das Jahresergebnis wird in der Regel auf das Organisationskapital verbucht.

### **Änderung in der Rechnungslegung per 1.1.2010**

Die Wertschriften sind neu im Umlaufvermögen zum aktuellen Kurswert bewertet; bis im GJ 2009 wurden sie als Finanzanlagen im Anlagevermögen geführt. Die Wertberichterstattung auf Forderungen aus Leistungen wurde neu zusätzlich pauschal mit 2% des gesamten Forderungsbestandes vorgenommen.

## 6.3. Anmerkungen

### 6.3.1. Anmerkungen zur Bilanz

#### Anmerkung 2.1: Flüssige Mittel

<b>Flüssige Mittel</b>	in CHF	<b>2010</b> 31.12.	2009 31.12.
Kassen		<b>44 737</b>	58 669
Postguthaben		<b>181 221</b>	82 042
Bankguthaben		<b>3 880 767</b>	3 955 693
<b>Flüssige Mittel</b>		<b>4 106 726</b>	4 096 404

Der Bestand an flüssigen Mittel ist im 2010 konstant geblieben und ist neben diverser Kassabestände auf verschiedene Kontokorrent- und Spar-Konten verteilt.

#### Anmerkung 2.2: Wertschriften

<b>Wertschriften</b>	in CHF	<b>2010</b> 31.12.	2009 31.12.
Obligationen und Obl.-Fonds		<b>244 989</b>	318 279
Aktien und Aktienfonds		<b>80 661</b>	81 472
<b>Wertschriften</b>		<b>325 650</b>	399 751

Die Wertschriften wurden per Bilanzstichtag zum aktuellen Marktwert bewertet. Der Anteil an Obligationen und Obligationen-Fonds beträgt 75%, ist zu 12% in Fremdwährungen und zu 28% in Auslandsschuldnern angelegt. Der Anteil an Aktien und Aktienfonds beträgt 25% und ist zu 100% in CHF angelegt.

#### Anmerkung 2.3: Forderungen

<b>Forderungen aus Leistungen, übrige kurzfristige Forderungen</b>	in CHF	<b>2010</b> 31.12.	2009 31.12.
Forderungen aus Leistungen gegenüber Dritten		<b>1 255 575</b>	1 095 160
Wertberichtigung Forderungen (Delkredere)		<b>- 52 578</b>	- 24 890
übrige kurzfristige Forderungen		<b>50 644</b>	51 496
Forderungen gegenüber staatlichen Stellen		<b>4 412</b>	8 705
<b>Forderungen Leistungen und gegenüber staatl. Stellen</b>		<b>1 258 054</b>	1 130 471

Im GJ 2010 mussten Forderungen im Betrag von CHF 8'600.85 abgeschrieben werden; dafür gingen aus einem Betreibungsfall Zahlungen von CHF 6'024.95 ein. Aufgrund von Vergleichswerten zum VJ wurden Wertberichtigungen (Einzelbewertung und Pauschal 2%) vorgenommen. Bei den Forderungen gegenüber staatlichen Stellen handelt es sich um Verrechnungssteuer-Guthaben.

#### Anmerkung 2.4: Vorräte

<b>Vorräte</b>	in CHF	<b>2010</b> 31.12.	2009 31.12.
Vorräte an Waren und Rohmaterial		<b>338 356</b>	315 597
Wertberichtigung auf Vorräte		<b>- 67 671</b>	- 63 119
<b>Vorräte</b>		<b>270 685</b>	252 478

Die Vorräte an Waren, Rohmaterialien und Verpackungsmaterialien werden in den verschiedenen Abteilungen gezählt und zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Wertberichtigung von 20% ist durch den Abverkauf mit Einschlag von Lebensmitteln mit kurzen Verfalldaten, aber auch mit verschiedenen Produkten zu begründen, die über längere Zeit an Lager sind und somit an Wert verlieren (Schreinerei, Werkstatt).

#### Anmerkung 2.5: Aktive Rechnungsabgrenzung

<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	in CHF	<b>2010</b> 31.12.	2009 31.12.
Aktive Rechnungsabgrenzung		<b>2 947</b>	18 908
Erwartete Betriebsbeiträge Kanton (Restbeträge)		<b>516 707</b>	481 924
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>519 654</b>	500 833

Bei den erwarteten Betriebsbeiträge Kanton handelt es sich um den voraussichtlichen Restbetrag für das GJ 2010. Die genauen Zahlen sind erst nach der Erstellung und Genehmigung der Abrechnung durch das kant. Sozialamt im Laufe des Jahres 2011 bekannt.

## Anmerkung 2.6: Mobile und Immobiler Sachanlagen

<b>Anlagespiegel</b>				
in CHF	Datum	Immobilien	Mobile Sachanlagen, Fahrzeuge	Sachanlagen Total
Bilanzwert netto	01.01.2009	4'931'926	914'833	5'846'759
Anschaffungswert	01.01.2009	23'634'143	3'597'082	27'231'225
Zugänge		300	777'339	777'639
Abgänge		0	-34'593	-34'593
Anschaffungswert	31.12.2009	23'634'443	4'339'828	27'974'270
Beiträge/Subventionen	01.01.2009	-15'723'735	-594'880	-16'318'615
Zugänge		0	0	0
Abgänge		0	0	0
Beiträge/Subventionen	31.12.2009	-15'723'735	-594'880	-16'318'615
Anschaffungswert netto	31.12.2009	7'910'708	3'744'948	11'655'656
Kumulierte Abschreibungen	01.01.2009	-2'978'482	-2'087'369	-5'065'850
Laufende Abschreibungen		-284'436	-298'659	-583'095
Abgänge			34'593	34'593
aus zweckgeb. Finanzierung			-109'000	-109'000
Kumulierte Abschreibungen	31.12.2009	-3'262'918	-2'460'435	-5'723'352
Bilanzwert netto	31.12.2009	4'647'790	1'284'513	5'932'303
<b>Geschäftsjahr 2010</b>				
<b>Anfangswert netto</b>	01.01.2010	<b>4'647'790</b>	<b>1'284'513</b>	<b>5'932'303</b>
Anschaffungswert	01.01.2010	23'634'443	4'339'828	27'974'270
Zugänge		26'918	439'000	465'918
Abgänge		0	-50'800	-50'800
<b>Anschaffungswert</b>	31.12.2010	<b>23'661'360</b>	<b>4'728'027</b>	<b>28'389'388</b>
Beiträge/Subventionen	01.01.2010	-15'723'735	-594'880	-16'318'615
Zugänge		-10'000	-447'000	-457'000
Abgänge		0	0	0
<b>Beiträge/Subventionen</b>	31.12.2010	<b>-15'733'735</b>	<b>-1'041'880</b>	<b>-16'775'615</b>
<b>Anschaffungswert netto</b>	31.12.2010	<b>7'927'625</b>	<b>3'686'148</b>	<b>11'613'773</b>
Kumulierte Abschreibungen	01.01.2010	-3'262'918	-2'442'935	-5'705'852
Laufende Abschreibungen		-284'999	-323'987	-608'986
Abgänge			50'800	50'800
aus zweckgeb. Finanzierung			0	0
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>	31.12.2010	<b>-3'547'916</b>	<b>-2'716'122</b>	<b>-6'264'038</b>
<b>Bilanzwert netto</b>	31.12.2010	<b>4'379'709</b>	<b>970'026</b>	<b>5'349'735</b>

In der Berichtsperiode wurde ein neues CNC-Bearbeitungszentrum für die Werkstatt angeschafft sowie weitere kleinere Investitionen für Maschinen und Einrichtungen getätigt.

## Anmerkung 2.7: Kurzfristige Verbindlichkeiten

<b>Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen</b>	in CHF	<b>2010</b> 31.12.	2009 31.12.
Verbindlichkeiten a.Lieferung+Leistungen		<b>350 030</b>	295 347
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		<b>271 217</b>	232 801
<b>Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen</b>		<b>621 247</b>	528 148

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten und Leistungserbringern sind insgesamt angestiegen, verteilen sich jedoch auf viele Einzelpositionen. Ebenso sind die Schlussabrechnungen mit den Sozialversicherungen sowie Abgrenzungen für nichtbezogene Ferien und Ueberzeitguthaben noch berücksichtigt.

## Anmerkung 2.8: Passive Rechnungsabgrenzungen/kurzfristige Rückstellungen

<b>Passive Rechnungsabgrenzung, Rückstellungen</b>	in CHF	<b>2010</b> 31.12.	2009 31.12.
Passive Rechnungsabgrenzungen		<b>112 888</b>	82 356
Rückstellungen kurzfristig		<b>264 890</b>	120 000

Die kurzfristigen Rückstellungen wurden aufgrund einer pendenten Auseinandersetzung in einem arbeitsrechtlichen Verfahren (Kündigung) erhöht. Die bereits bestehende Rückstellung für das Mietobjekt Stogelenstrasse wurde um rund CHF 18'000 erhöht und wird im 2011 verwendet.

### Rückstellungsspiegel

in CHF	Werkstatt Stogelen	sonstige Rückstellungen	<b>Total</b>
<b>Buchwert per 1.1.2009</b>	120 000		<b>120 000</b>
Bildung	0		<b>0</b>
Verwendung	0		<b>0</b>
Auflösung	0		<b>0</b>
<b>Buchwert per 31.12.2009</b>	120 000		<b>120 000</b>
<b>Buchwert per 1.1.2010</b>	120 000		<b>120 000</b>
Bildung	18 590	126 300	<b>144 890</b>
Verwendung	0	0	<b>0</b>
Auflösung	0	0	<b>0</b>
<b>Buchwert per 31.12.2010</b>	138 590	126 300	<b>264 890</b>

### Anmerkung 2.9: Fremdkapital langfristig

<b>Fremdkapital langfristig</b>	in CHF	<b>2010</b> 31.12.	2009 31.12.
Hypothekarverbindlichkeiten		<b>2 620 000</b>	3 640 000
Andere langfristige Verbindlichkeiten		<b>500 000</b>	500 000
<b>Fremdkapital langfristig</b>		<b>3 120 000</b>	4 140 000

Im Berichtsjahr konnten dank der guten Liquidität die Hypothekarschulden um rund CHF 1 Mio zurückbezahlt werden.

### Anmerkung 2.10: Organisationskapital, Erarbeitetes freies Kapital

<b>Organisationskapital</b>	in CHF	<b>2010</b> 31.12.	2009 31.12.
Gründungskapital		10 000	10 000
Erarbeitetes freies Kapital		7 621 937	7 336 710
Jahresergebnis		0	0
<b>Organisationskapital (31. Dezember)</b>		<b>7 631 937</b>	7 346 710

Durch den durchschnittlichen Zuwachs an freien Erträgen aus Spenden/Legaten sowie einem sehr guten Jahresergebnis ist das Organisationskapital um rund 4% angestiegen und hat nun einen Anteil von 65% des gesamten Bilanzwertes.

## 6.3.2. Anmerkungen zur Betriebsrechnung

### Anmerkung 3.1: Spendenertrag

<b>Fundraising</b>	in CHF	<b>2010</b>	2009
Spendenertrag (freie und zweckgebundene)		<b>120 912</b>	768 070
Sammelaufwand		<b>- 8 118</b>	- 10 415
<b>Total Netto Fundraisingeinnahmen</b>		<b>112 794</b>	757 655

Die Spendenerträge sind im Berichtsjahr auf einen langjährigen Mittelwert zurückgegangen. Davon sind rund CHF 19'000 an zweckgebundenen Spenden für einzelne Projekte vorgesehen (Gartensitzplatz, Christkindlimärt, div. Lageraktivitäten). Der Sammlungsaufwand setzt sich aus dem Erstellen und Versand des Jahresberichtes zusammen.

### Anmerkung 3.2: Ertrag Wohnen, Therapie

<b>Ertrag Wohnen, Therapie</b>	in CHF	<b>2010</b>	2009
Erträge Wohnheim innerkantonal		<b>4'030'868</b>	4'128'369
Erträge Wohnheim ausserkantonal		<b>594'936</b>	549'918
Erträge aus weiteren Leistungen für BW/MA		<b>32'427</b>	40'843
<b>Total Ertrag Wohnen, Therapie</b>		<b>4'658'230</b>	4'719'130

Die Belegung des Wohnheims ist nach verschiedenen Austritten seit dem August 2010 zurückgegangen und liegt per Ende 2010 bei 89 besetzten Plätzen von 95 zur Verfügung stehenden Plätzen.

### Anmerkung 3.3: Werkstättenenertrag

<b>Werkstättenenertrag</b>	in CHF	<b>2010</b>	2009
Erträge aus Lieferungen und Leistungen		<b>2'379'793</b>	1'824'692

Das Auftrags- und Umsatzvolumen ist im Berichtsjahr sehr stark angestiegen. Einen überdurchschnittlichen Zuwachs von 50% zum Vorjahr wurde in der Werkstatt erzielt. Erstmals ist in diesem Jahr auch ein gesamter Jahresumsatz unseres palmino-Ladens in Erlenbach enthalten. Das gesamte Umsatzplus von 30% ist sehr aussergewöhnlich und hat auch zu Engpässen bei Personal und Ressourcen geführt.

### Anmerkung 3.4: Beiträge Kantone und Bund

<b>Beiträge Kantone und Bund</b>	in CHF	<b>2010</b>	2009
Ertrag berufliche Massnahmen (IV-Leistungen)		<b>1 064 596</b>	1 045 627
Betriebsbeiträge Ausserkantonale		<b>889 647</b>	883 765
Erwarteter Beitrag Kantone		<b>5 873 137</b>	5 857 792
<b>Total Beiträge Kantone und Bund</b>		<b>7 827 380</b>	7 787 183

Im Berichtsjahr absolvierten rund 30 junge Menschen die berufliche Erstausbildung in der Stiftung zur Palme, diese Leistungen werden vom Bund individuell abgegolten. Der Beitrag der Kantone basiert auf dem Beitragsdach gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Kanton für das Jahr 2010. Für alle Ausserkantonalen Bewohner/Mitarbeiter werden die Kostenübernahmegarantien quartalsweise verrechnet. Die definitive Schlussabrechnung für das Jahr 2010 wird erst im Folgejahr erstellt.

### Anmerkung 3.5: Personalaufwand

<b>Personalaufwand</b>	in CHF	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Löhne und Gehälter		<b>-8 309 654</b>	-8 163 985
Sozialleistungen		<b>-1 529 270</b>	-1 457 938
Löhne und Sozialleistungen Mitarbeiter		<b>- 693 102</b>	- 680 545
Personalnebenaufwand, Honorare		<b>- 157 128</b>	- 202 293
<b>Total Personalaufwand</b>		<b>-10 689 155</b>	-10 504 761
abzüglich Personalaufwand Administration		<b>824 288</b>	788 973
<b>Total Personalaufwand für direkten Leistungsaufwand</b>		<b>-9 864 866</b>	-9 715 788
Personalstellen (Durchschnitt)	Anzahl	<b>101.0</b>	96.6
Personalaufwand (ohne Mitarbeiter, Nebenaufwand) pro Personalstelle (Durchschnitt)		<b>97'396</b>	99'606

Der Personalaufwand ist durch Ausrichtung einer Einmalprämie für das gesamte Personal von rund CHF 91'000, einzelnen individuellen Anpassungen und einer Aufstockung um rund 4 Stellen angestiegen (palmينو-Laden Erlenbach, Administration, Betreuung Atelier, Ausbildungsplätze). Der Personalnebenaufwand setzt sich aus Kosten für die Aus- und Weiterbildung des Fachpersonals von CHF 81'000, Ausgaben für Personalveranstaltungen CHF 21'000 und eingekauften Leistungen von CHF 49'000 für temporäre Angestellte zusammen.

### Anmerkung 3.6: Übriger Betriebsaufwand

<b>Übriger Betriebsaufwand</b>	in CHF	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Verwaltungs- + Informatikaufwand		<b>- 370 646</b>	- 325 194
Übriger Betriebsaufwand		<b>- 104 173</b>	- 98 564
<b>Total Übriger Betriebsaufwand</b>		<b>- 474 819</b>	- 423 757

Die Ausgabensteigerung ist vor allem auf höhere Verbrauchskosten (Büromaterial, Spesen, Porti) und auf höhere Beratungskosten zurückzuführen. Die Honorarkosten sind für die Revisionsarbeiten, bautechnische Beratungen und rechtliche Beratung (Arbeitsrecht) angefallen.

### Anmerkung 3.7: Materialaufwand Werkstätten

<b>Materialaufwand Werkstätten</b>	in CHF	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Handelswaren-Einkauf palmينو		<b>- 450 848</b>	- 323 580
übriger Materialaufwand		<b>- 530 784</b>	- 441 903
<b>Materialaufwand Werkstätten</b>		<b>- 981 631</b>	- 765 483

Der Warenaufwand hat sich proportional zum Umsatz der Werkstätten entwickelt und ist zu einem Teil auch auf den palmينو-Laden in Erlenbach zurückzuführen, der erstmals im gesamten Berichtsjahr zum Tragen kam.

### Anmerkung 3.8: Abschreibungen

<b>Abschreibungen</b>	in CHF	<b>2010</b>	2009
Abschreibungen mobile Sachanlagen		- 246 340	- 310 700
Abschreibungen Fahrzeuge		- 38 455	- 23 980
Abschreibungen Informatik/Kommunik.Syst.		- 39 192	- 72 979
Abschreibungen immobile Sachanlagen		- 284 999	- 284 436
<b>Total Abschreibungen</b>		<b>- 608 986</b>	- 692 095

Die Abschreibungen sind nach den Grundsätzen und Werten wie im Vorjahr getätigt worden.

### Anmerkung 3.9: Organisationsfremder Ertrag

<b>Organisationsfremder Ertrag</b>	in CHF	<b>2010</b>	2009
Organisationsfremder Ertrag		<b>109 701</b>	9 775
Organisationsfremder Aufwand		- 184 747	- 89 499
<b>Total Organisationsfremder Ertrag</b>		<b>- 75 046</b>	- 79 724

Mit dem Bezug der neuen Werkstatt in Fehraltorf, werden die Räumlichkeiten der alten Werkstatt nicht mehr für die Aufgaben der Stiftung benutzt. Die noch laufenden Mietkosten/Erträge der alten Werkstatt (Vertragsdauer bis 31.12.2010) sind deshalb als organisationsfremder Aufwand verbucht. Die Liegenschaft wurde bis Ende 2010 teilweise auch untervermietet, was zu entsprechenden Erträgen führte. Für CHF 60'000 wurden BVG-Risikoprämien aus den freien Mitteln der BVG finanziert, die sowohl im Personalaufwand als auch im Ausserordentlichen Ertrag verbucht wurden.

### Anmerkung 3.10: Fondsergebnis

<b>Fondsergebnis</b>	in CHF	<b>2010</b>	2009
Zuweisungen zweckgebundener Fonds		<b>19 310</b>	121 600
Verwendungen zweckgebundener Fonds		- 24 922	- 135 635
<b>Total Netto-Zuweisungen Fonds</b>		<b>- 5 612</b>	- 14 035

Aus zweckgebundenen Spenden wurden rund CHF 25'000 für Infrastruktur und Anlässe für unsere Bewohner und Mitarbeiter eingesetzt.

## 6.4. Weitere Anmerkungen

### Anmerkung: Brand- und Gebäudeversicherungswerte

<b>Brandversicherungswerte</b>	in CHF	<b>2010</b>	2009
Gebäudeversicherungswert		<b>21 190 300</b>	21 190 300
Brandversicherungswert mobile Sachanlagen		<b>8 750 000</b>	8 750 000

### Anmerkung: Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

<b>Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtung</b>	in CHF	<b>2010</b>	2009
SVA Kt. Zürich - AHV/ALV		<b>83 421</b>	0
Helvetia - Personalvorsorge BVG		<b>9 591</b>	- 421
Unfall- und Krankentaggeldversicherungen		<b>17 592</b>	32 926

Die Personalvorsorge ist mit einem 3-Jahresvertrag bei der Helvetia angeschlossen. Es handelt sich dabei um eine Vollversicherungslösung mit einer aktuellen Solvabilitätsspanne von 226% = Deckungsgrad von 110% per Ende 2010.

### Anmerkung: Eventualverbindlichkeiten

<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	in CHF	<b>2010</b>	2009
Kanton Zürich		<b>5 657 000</b>	5 700 000
Bund		<b>3 871 825</b>	3 871 825
Stadt Zürich		<b>250 000</b>	250 000
<b>Total</b>		<b>9 778 825</b>	9 821 825

Die rückzahlungspflichtigen Beiträge der öffentlichen Hand für Bauten und Einrichtungen der Stiftung zur Palme betragen per 31. Dezember 2010 insgesamt CHF 9.8 Mio. Davon sind CHF 5 Mio als Darlehen des Kantons grundpfandgesichert. Zusätzlich ist ein Darlehen von CHF 0.5 Mio vom Kanton für die Sicherung der Finanzen gesprochen und daher auch nicht im Anlagespiegel ersichtlich. Dieses Darlehen ist rückzahlungspflichtig, wobei der Kanton momentan auf die Rückzahlung verzichtet. Alle anderen Darlehen des Kantons werden in der Regel nach 20 Jahren erlassen. Die Beiträge des Bundes für Bauten sind mit einer Verpflichtung zur zweckentsprechenden Nutzung während 25 Jahren versehen.

Insgesamt bestehen bei den Liegenschaften Grundpfandrechte in der Höhe von CHF 15'450'000, wovon CHF 14'950'000 für Darlehen und Hypotheken beansprucht sind.

### **Anmerkung: Operative Leasing- und Mietverbindlichkeiten**

<b>Operative Leasing- und Mietverbindlichkeiten</b>	in CHF	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Grundstücke, Bauten und Betriebsräumlichkeiten		<b>2 255 150</b>	2 703 521
Betriebsausstattung		<b>32 570</b>	1 512
<b>Total</b>		<b>2 287 720</b>	2 705 033
unter 1 Jahr		<b>548 105</b>	629 481
1 - 5 Jahre		<b>1 318 415</b>	1 513 952
über 5 Jahre		<b>421 200</b>	561 600

Die operativen Leasing- und Mietverbindlichkeiten sind nicht bilanziert. Es sind vor allem Wohn- und Produktions-Räumlichkeiten mit mehrjährigen Mietverträgen sowie Kopiergeräte mit Leasingvertrag.

### **Anmerkung: Entschädigungen an Mitglieder der leitenden Organe**

<b>Entschädigungen an Mitglieder der leitenden Organe</b>	in CHF	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Stiftungsrat		<b>41 200</b>	29 925
Geschäftsleitung/Leitungsteam		<b>801 112</b>	755 989
<b>Total</b>		<b>842 312</b>	785 914

Die Geschäftsleitung umfasst 5.6 Stellen. Die Entschädigungen für die Geschäftsleitung/Leitungsteam sind aufgrund ausserordentlicher Ereignisse und interimistischer Unterstützung angestiegen.

### **Anmerkung: Transaktionen mit nahestehenden Personen/Organisationen**

In der Berichtsperiode wurden keine Transaktionen mit Mitgliedern des Stiftungsrates getätigt.

### **Anmerkung: Unentgeltliche Leistungen**

In der Berichtsperiode konnten wir auf die Hilfe verschiedener Freiwilliger Helfer in unserem Betrieb zählen. Genaue Aufzeichnungen über deren geleistete Stunden liegen dazu nicht vor.

## **6.5. Risiko-Management/Internes Kontrollsystem (IKS)**

An der Stiftungsratssitzung vom 27. Januar 2010 wurde die ursprüngliche Projektgruppe IKS in eine Arbeitsgruppe (AG) IKS umgewandelt. Die Arbeitsgruppe besteht aus Monique Huber und Thomas Fischer vom Stiftungsrat, dem Geschäftsleiter, dem Leiter Finanzen und Administration, sowie dem Leiter Qualitätsmanagement.

### **Praktische Umsetzung**

- Die bestehenden Massnahmen aufgrund der IST- Bewertung wurden im 2010 weiterhin umgesetzt.
- Eine Auswahl aus allen IKS-relevanten Prozessen (ca. 35% aller Prozesse) wurde im Herbst 2010 auf verschiedenen Abteilungen durch die Administration und durch die Revisionsstelle BDO überprüft.
- Die notwendigen Anpassungen der Prozesse, Reglemente oder Ausführungsanweisungen wurden erledigt.
- Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 16.1.2011 die Berichterstattung der IKS-Arbeitsgruppe gutgeheissen und die Beurteilung und Massnahmen als sinnvoll betrachtet.

### **IKS- Analyse 2010:**

Während dem Jahr 2010 wurden wie geplant auf insgesamt 9 verschiedenen Wohngruppen oder Arbeitsplätzen zahlreiche Prozesse (gemäss einer Auswahl der Prozessliste von 2008) überprüft, dokumentiert und die Risiken neu beurteilt. Dabei konnte erfreulicherweise festgestellt werden, dass die Prozesse kompetent und verantwortungsbewusst durchgeführt werden. Bis auf einige wenige Ausnahmen mussten keine nennenswerten Fehler oder zusätzliche Risiken festgestellt werden.

Zusätzlich konnten die betroffenen Fachpersonen noch einmal auf die Risiken und möglichen Fehlerquellen sensibilisiert werden. Das Bewusstsein für die konsequente Einhaltung der einzelnen Arbeitsschritte und den dazugehörigen Vorgaben ist in der «palme» gut verankert. Die verantwortlichen Fachpersonen nehmen ihre Aufgaben gut wahr.

Die Einstufung der Risiken mussten bei den überprüften Prozessen nur geringfügig angepasst werden. Die bestehenden Massnahmen genügen nach wie vor, um eine grosse Sicherheit und Risikominimierung sicherzustellen.

Während der Zwischenrevision vom 22. bis 23. November 2010 durch die BDO AG wurden zusätzlich 8 Prozesse in der Administration überprüft. Gemäss den Prüfungsergebnissen der BDO werden die Finanzbuchhaltung sowie das Rechnungswesen ordnungsgemäss geführt und es sind nur einige Verbesserungsvorschläge vermerkt worden. Die Empfehlungen und Anpassungen sind mehrheitlich umgesetzt worden. Grundsätzlich

werden die in den Prozessen eingebauten Kontrollen (bestehenden Massnahmen) als sinnvoll und angemessen erachtet.

Die empfohlenen Massnahmen werden nun kontinuierlich im Betrieb umgesetzt.

### **Zielerreichung 2010**

- Im 2010 wurde eine erfolgreiche Überprüfung einiger Prozesse durchgeführt und dokumentiert.
- Implementierung, fortlaufende Analyse und wo nötig ergänzen der Abläufe, dokumentieren der Arbeitsweise und sichern des Wissens.

### **Nutzen 2010**

- Die Überprüfung in den einzelnen Abteilungen zeigte einen Nachholbedarf an Informationen und Wissen über das IKS- System auf.
- Kontinuierliche Sensibilisierung der Fachpersonen betreffend Risiken und Kosten, unter anderem durch Überprüfung und Besprechung der Prozesse vor Ort.
- Bei Auftreten von neuen Risiken wurden umgehend Anpassungen besprochen und festgelegt (z.B. Wareneingang, Lieferscheine).

### **Ziele 2011**

- Wiederholte Kontrolle von einzelnen Prozessen und weitere Sensibilisierung der Fachpersonen.
- Prozessbeschreibungen teilweise verfeinern und konkretisieren.
- Nachlebung des IKS im gesamten Betrieb inkl. Schulung der Fachpersonen.
- Wo nötig Integration und Anpassung (Prozesse) ins QM- System
- Analyse der Schnittstellen mit dem Risikomanagement

## 7. LEISTUNGSBERICHT

### 7.1. Zweck

Die Stiftung zur Palme ist ein Unternehmen mit und für Menschen mit Behinderungen. 95 Wohn-, 152 Arbeits- und Ausbildungsplätze stehen Menschen mit einer vorwiegend geistigen Behinderung zur Verfügung.

Unsere dezentralen Produktionsorte und Wohnangebote fördern und erleichtern die angestrebte Integration der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen ins gesellschaftliche Umfeld und ermöglichen ihnen die Teilnahme am öffentlichen Leben.

### 7.2. Leitende Organe

#### 7.2.1. Stiftungsrat

Name	Funktion
Platten Michael	Präsident Stiftungsrat
Horat Hedi	Vizepräsidentin Stiftungsrat
Brasseur Marco	Präsident Konzeptgruppe
Dalla Lana Kaba	Mitglied Konzeptgruppe
Fischer Thomas	Mitglied der IKS-Arbeitsgruppe
Huber Monique	Mitglied Geschäftsprüfungskommission/IKS-Arbeitsgruppe
Kaspar Heinz	Mitglied Geschäftsprüfungskommission
Widmer Andreas	Präsident Geschäftsprüfungskommission
Zanetti Claudio	Stiftungsrat

Die Stiftungsräte sind jeweils für eine Amtsperiode von 2 Jahren gewählt.

#### 7.2.2. Geschäftsleitung

Name	Funktion
Rijsberman Eric	Geschäftsleiter
Bolt Erich	Bereichsleiter Finanzen/Administration, GL-StV.
Honegger Judith	Bereichsleiterin Hauswirtschaft/Technik
Porr Jürgen	Bereichsleiter Wohnen <i>bis 15.11.2010</i>
<i>Heusser Christian/Zollinger Elsbeth</i>	<i>Interimistische Bereichsleitung Wohnen ab 15.11.2010</i>
Schmid Andreas	Bereichsleiter Produktion
Zollinger Elsbeth	Bereichsleiterin Hauswirtschaft/Technik

### 7.3. Leistungen

Die Stiftung zur Palme umfasst folgende Bereiche:

- Wohnheim und Atelier
- Werkstätten mit Produktionsabteilungen Werkstatt, Schreinerei, Gärtnerei, Kräuter/Beeren, Landschafts-Unterhalt, Gemüsebau, palmino-Läden, Bäckerei und Werkgruppe

- Hauswirtschaft mit Küche, Wäscherei, Reinigung und Technischer Dienst
- Fachstelle Ausbildung und Integration

Die Stiftung zur Palme verfügt über ein zertifiziertes Qualitäts-Managementsystem, welches die Anforderungen der Norm BSV-IV 2000 und ISO 9001:2000 erfüllt.

<b>Finanzkennzahlen Stiftung zur Palme</b>		<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>Wirtschaftlichkeit:</b>			
Anteil Administration an Betriebsaufwand	%	<b>5.9%</b>	5.8%
Anteil Personal an Betriebsaufwand	%	<b>71.7%</b>	72.0%
Anteil Beiträge Bund und Kanton	%	<b>51.4%</b>	50.9%
Betriebsergebnis-Marge	%	<b>2.1%</b>	4.6%
Betriebsergebnis-Marge ohne Spendenertrag	%	<b>1.3%</b>	-0.4%
Bruttomarge der Werkstättenenerträge	%	<b>58.8%</b>	58.0%
<b>Liquidität:</b>			
Liquiditätsgrad II	%	<b>432.6%</b>	585.2%
Mittelfluss aus Stiftungstätigkeit	in CHF	<b>1 039 240</b>	1 281 247
Mittelfluss nach Investitionstätigkeit	in CHF	<b>573 322</b>	503 608
Veränderung der flüssigen Mittel	in CHF	<b>10 322</b>	- 96 392
<b>Sicherheit:</b>			
Eigenfinanzierungsgrad	%	<b>64.5%</b>	59.7%
Fremdfinanzierungsgrad	%	<b>35.1%</b>	39.9%
Anlagedeckungsgrad II	%	<b>201.0%</b>	193.6%
Nettoverschuldung	in CHF	<b>0</b>	0
<b>Statistik Bewohner/Mitarbeitende</b>		<b>31.12.2010</b>	<b>01.01.2010</b>
<b>Bewohnerinnen und Bewohner</b>			
Kanton Zürich		<b>77</b>	82
Ausserkantonale		<b>12</b>	12
<b>Total</b>		<b>89</b>	94
<b>Personal</b>			
Anzahl Fachpersonen		<b>130</b>	<b>128</b>
in 100%-Stellen		<b>101.0</b>	<b>96.6</b>

## 8. REVISIONSBERICHT



Tel. 044 444 35 55  
Fax 044 444 35 35  
www.bdo.ch

BDO AG  
Fabrikstrasse 50  
8031 Zürich

**Bericht der Revisionsstelle**  
an den Stiftungsrat der

**Stiftung zur Palme, Pfäffikon ZH**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Jahresbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle. Die Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden.

### **Verantwortung des Stiftungsrates**

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Richtlinien des kantonalen Sozialamts zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich in der Fassung vom 15. November 2008 verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Richtlinien des kantonalen Sozialamts zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich in der Fassung vom 15. November 2008.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 29. März 2011

BDO AG

Peter Stalder  
Leitender Revisor  
Zugelassener Revisionsexperte

i.V. Manuel Lüthi  
Zugelassener Revisor

## 9. BILANZ, ERFOLGSRECHNUNG NACH CURAVIVA IVSE

Konto	BILANZ nach Curaviva IVSE	
	2010 31.12.	2009 31.12.
10 Umlaufvermögen	6 480 768	6 379 936
11 Anlagevermögen	5 349 735	5 932 303
1100 Land	0	0
1105 Immobile Sachanlagen	7 927 625	7 910 708
1109 Wertberichtigung immobile Sachanlagen	-3 547 916	-3 262 918
1110 Mobile Sachanlagen	2 658 225	2 764 228
1119 Wertberichtigung mobile Sachanlagen	-1 830 911	-1 602 071
1120 Fahrzeuge	284 217	262 643
1129 Wertberichtigung Fahrzeuge	- 194 040	- 206 385
1130 Informatik und Kommunikations-Systeme	743 706	718 077
1139 Wertberichtigung IT und Kommunikations-Systeme	- 691 171	- 651 979
1150 Wertschriften und andere Finanzanlagen	0	0
12 Fondsvermögen (zweckgebundenes Anlageverm.)	0	0
15 Aktive Berichtigungsposten	0	0
19 Aktive Ergänzungsposten	0	0
<b>Total Aktiven</b>	<b>11 830 503</b>	<b>12 312 239</b>
20 Fremdkapital	4 157 276	4 918 627
21 Eigenkapital/Organisationskapital	7 631 937	7 346 710
2129 Beitragstechnische Reserven für Werkstätten	0	1
22 Zweckgebundenes Rücklagen- und Fondskapital	41 291	46 902
29 Passive Ergänzungsposten	0	1
<b>Total Passiven</b>	<b>11 830 503</b>	<b>12 312 241</b>

<b>Erfolgsrechnung 2010 nach Curaviva IVSE</b>		<b>2010</b>	<b>2009</b>
Konto		1.1.-31.12.	1.1.-31.12.
30	Besoldung Ausbildung	- 120 130	- 118 660
31	Besoldung Betreuung	-3 972 714	-4 016 226
32	Besoldung Therapie	- 24 094	- 22 259
33	Besoldung Leitung und Verwaltung	- 691 539	- 662 475
34	Besoldung Ökonomie und Hausdienst	- 935 135	- 891 255
35	Besoldung Technische Dienste	- 230 709	- 212 803
	<b>36 Besoldung WS und integr. Beschäftigungsstätten</b>	<b>-3 028 436</b>	<b>-2 920 852</b>
3600-19	davon Löhne Produktionsmitarbeitende	-2 335 334	-2 240 307
3620-49	davon Löhne Betreuung Tagesstruktur	0	0
3650	davon Löhne Betreute (inkl. Sozialleistungen)	- 693 102	- 680 545
37	Sozialleistungen	-1 529 270	-1 457 938
38	Personalnebenaufwand	- 107 411	- 117 467
39	Honorare für Leistungen Dritter	- 49 718	- 84 826
	<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-10 689 155</b>	<b>-10 504 761</b>
40	Medizinischer Bedarf	- 22 628	- 20 056
41	Lebensmittel und Getränke	- 518 452	- 522 059
42	Haushalt	- 79 640	- 82 433
43	Unterhalt und Rep. Immo / mobilen Sachanlagen	- 332 268	- 418 365
	<b>44 Aufwand für Anlagenutzung</b>	<b>-1 379 239</b>	<b>-1 421 368</b>
4400	Mietzinse	- 672 745	- 591 969
4410	Leasing	0	0
4420	Kapitalzinsen, Bank- und Postspesen	- 4 402	- 4 493
4440	Hypothekarzinsen	- 93 105	- 132 811
4450	Abschreibungen auf immobilien Sachanlagen	- 284 999	- 284 436
4460	Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen	- 246 340	- 310 700
4470	Abschreibungen auf Fahrzeuge	- 38 455	- 23 980
4480	Abschreibungen IT- und Kommunikations-Systeme	- 39 192	- 72 979
	<b>Abschreibungen Total</b>	<b>- 608 986</b>	<b>- 692 095</b>
45	Energie und Wasser	- 155 380	- 163 923
46	Schulung, Ausbildung und Freizeit	- 163 510	- 187 527
47	Büro und Verwaltung	- 354 952	- 287 678
48	Werkzeug- / Materialaufw. Werk / Besch.stätten	-1 065 569	- 829 891
49	Übriger Sachaufwand	- 155 395	- 151 728
4960	davon Aufwand zweckgebunden	- 14 282	- 14 295
4970	davon Spendenkonto (Sammelaufwand)	- 12 346	- 10 415
	<b>Total Sachaufwand</b>	<b>-4 227 033</b>	<b>-4 085 029</b>
	<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-14 916 188</b>	<b>-14 589 790</b>

<b>Erfolgsrechnung 2010 nach Curaviva IVSE</b>		<b>2010</b>	<b>2009</b>
Konto		1.1.-31.12.	1.1.-31.12.
<b>Betriebsertrag</b>			
60 Erträge aus Leistungsabgeltungen innerkantonal		9 904 005	9 986 161
6000 (Betriebs)beiträge Trägerkanton		5 873 137	5 857 792
6010 (Betriebs)beiträge Gemeinden		0	0
6020 Beiträge Versorger/Eltern		0	0
6030 Beiträge Betreute Taxe		3 782 169	3 872 156
6040 Beiträge Betreute HE		248 699	256 213
6050 Weitere Beiträge (KVG etc.)		0	0
61 Erträge Leistungsabgeltungen ausserkantonal (IVSE)		1 484 582	1 433 683
6100 Beiträge Wohnkanton (IVSE)		852 077	847 633
6110 (Betriebs)beiträge Gemeinden			
6120 Beiträge Versorger/Eltern			
6130 Beiträge Betreute Taxe		572 094	525 989
6140 Beiträge Betreute HE		22 842	23 929
6150 Weitere Beiträge (KVG etc.)			
6190 Erträge aus Investitionszuschlägen		37 570	36 132
62 Erträge aus anderen Leistungen		1 064 596	1 045 627
6200 davon Ausbildungsbeiträge berufliche Massnahmen		1 008 534	995 545
6201 davon Kostgeldbeiträge berufliche Massnahmen		52 902	41 674
6202 davon Trainings- und Abklärungsbeiträge BSV		3 160	8 408
6240 davon Kostgeld- sowie weitere Beiträge anderer Betreuer			
63 Erträge aus Dienstl., Handel / Produktion		2 379 793	1 824 692
65 Erträge übrige Dienstl.: an Betreute		32 427	40 843
66 Miet- und Kapitalzins ertrag		46 409	36 804
67 Erträge aus Nebenbetrieben		0	0
68 Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte		220 625	177 517
69 (übrige) Betriebsbeiträge und Spenden		120 912	768 070
6970 davon Spendenkonto (Sammelertrag)		120 912	768 070
<b>Total Betriebsertrag</b>		<b>15 253 349</b>	<b>15 313 398</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>337 162</b>	<b>723 608</b>
<b>Klasse 7 Ausserordentlicher Aufwand</b>			
7000-7050 Ausserordentlicher Aufwand		- 32 085	
7100-7150 Liegenschaften organisationsfremd Aufwand		- 152 663	- 89 499
<b>Klasse 7 Ausserordentlicher Ertrag</b>			
7060-7090 Ausserordentlicher Ertrag		83 283	9 775
7160-7190 Liegenschaften organisationsfremd Ertrag		26 418	9 775
<b>Ergebnis vor Fondsergebnis</b>		<b>262 115</b>	<b>643 884</b>
90 Ergebnis zweckgebundener Fonds		5 612	14 035
92 Ergebnis freies Kapital		- 267 727	- 657 919
<b>Jahresergebnis</b>		<b>- 0</b>	<b>0</b>

Diese Darstellung der Bilanz, Betriebsrechnung nach Curaviva IVSE dient zur Erstellung der kantonalen Beitragsabrechnung 2010.